

Bertrand Loreau featuring Lambert – In Search Of Silence

(71:31, CD, Spheric Music, 2016)

Seit vier Jahren veröffentlicht der französische

Elektronikmusiker *Bertrand*

Loreau in schöner Regelmäßigkeit

seine Alben auf dem Label

Spheric Music von *Lambert*

Ringlage. Sein 2015er-Album

wurde an dieser Stelle bereits

vorgestellt, nun liegt der

Nachfolger vor. Diesmal entstand

sein Album in enger

Zusammenarbeit mit *Lambert*, der auch aktiv an diesem Werk beteiligt ist.



Die Entstehungsgeschichte ist dem Innencover zu entnehmen. *Loreau* ist in einem Projekt namens Patch Work Music involviert, das ein jährlich stattfindendes “Synth Fest” in Nantes organisiert. Dort stellt man unter anderem altes Equipment der Elektronikszene live vor, wie beispielsweise Fairlight Sampler oder Moog Modular Synthesizer. Eine Art Werkschau alter und neuer Technologie auf diesem Sektor.

Bei der letztjährigen Ausgabe traf *Loreau* einen Elektronik-Fan namens *Michael Galvin*, der seine Aufmerksamkeit in Richtung Moog Modular Synthesizer lenkte. Er durfte *Galvins* Equipment ausprobieren und nutzte dies, um Fragmente von Eigenkompositionen zu sammeln und ihm diese als eine Art Dankeschön zukommen zu lassen. Es kam rund eine Stunde Musik zusammen, die beim Empfänger so gut ankam, dass dieser ihm empfahl, diese Demos mal an *Lambert* zu schicken. Was er dann

auch tat. Das Material traf ganz offensichtlich den musikalischen Nerv *Lamberts*, denn dieser schlug eine Überarbeitung und anschließende Veröffentlichung auf seinem Label vor. Als Spezialist für die Arbeit mit Sequencern hatte er noch einige Änderungsvorschläge im Sinn, und man einigte sich schnell auf die simple Lösung, dass *Lambert* diese Parts selber übernimmt. Und so wurde schließlich aus einem reinen Soloalbum das Werk eines Duos.

Bertrand Loreau – MS 20 analog synthesizer / Mos-Lab modular synthesizer

Lambert Ringlage – Teisco S60F / various analog and digital keyboards.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Der Titelsong ist in drei Abschnitte mit Spielzeiten von 41, gut 13, und 17 Minuten aufgeteilt. Nun könnte man endlose Wiederholungsschleifen erwarten, doch dem ist nicht so. Der Opener, überraschenderweise Part 1 genannt, ist beispielsweise wiederum in sechs Unterabschnitte aufgeteilt, in denen unterschiedliche Themen aufgegriffen werden. Natürlich prägen Sequenzen entscheidend das Gesamtbild, aber die Beiden binden immer wieder melodiöse Synthesizerlinien ein. Dabei verlieren sie sich nicht in endlosen Klangkaskaden, sondern bringen ihre Kompositionen auf den Punkt. Fans der Berliner Schule werden bestens unterhalten.

Bewertung: 10/15 Punkten

Surftipps zu *Bertrand Loreau*:

Facebook